

## Erfahrungsbericht ERASMUS: Université Rennes 2 Haute Bretagne, Frankreich – WS 14/15

Betreuungspersonen Heimatuniversität: Dr. Yvonne Stork/Dr. Isabelle Deflers und Dr. Christian Kühner  
Svea Flämig und Saskia Hortig/ Andreas Eder und Maria Racke  
(Fachbereich Romanistik/ Fachbereich Geschichte)

Betreuungspersonen Gastuniversität: Fachbereich Lettres: Yolaine Parisot (B318)  
Service des relations internationales:  
Gwenaëlle LeMeur (Coordination, D307),  
Servane De Belizal (Relevé de notes, D308),  
alle Kontakte : <http://www.univ-rennes2.fr/service-relations-internationales/contacts>

### Bevor es losgehen kann ...

... muss in Freiburg die **Infoveranstaltung** zum Auslandsstudium mit Erasmus+ (Anfang Dezember) besucht werden, bei welcher der Ablauf einer Bewerbung um einen Erasmusplatz erläutert und alle offenen Fragen beantwortet werden.

Bis zum **1.März** muss dann die **Bewerbung** (Motivationsschreiben, Bewerbungsbogen, tabellarischer Lebenslauf und eine ausgedruckte Leistungsübersicht des Prüfungsamts) bei Frau Dr. Stork abgegeben werden, danach heißt es erst einmal abwarten.

**Ende März** per Mail bekommt man dann Bescheid, ob man einen Platz erhalten hat, dazu Herzlichen Glückwunsch. Falls die Reise nun in die Bretagne führt, sollen die im Folgenden geschilderten Erfahrungen zukünftigen Erasmus-Studierenden weiterhelfen.

Nun muss sich im Grunde genommen nur noch an den Fahrplan gehalten werden (LLP-Entsendebogen, Grant-Agreement und Learning Agreement abgeben) und es kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Schon bald gibt es dann regelmäßig Post von Frau LeMeur, der Koordinatorin der Universität Rennes2, wobei es zum Teil um wichtige organisatorische Dinge geht, welche vor der Abreise in jedem Fall erledigt werden müssen.

Zum einen muss die Online-Einschreibung vorgenommen werden. Dabei muss bereits angegeben werden, in welchem Bereich mindestens 50% der Studien angesiedelt werden sollen/müssen. Da ich Französisch studiere und mir Kurse auch dort anrechnen lassen wollte (Details dazu gibt es bei Herrn Dr. Hartmut Nonnenmacher) war das für mich das département *Lettres*. Auch LEA ist möglich, das am besten mit den Koordinatoren absprechen. Das Online-Formular muss am Ende ausgedruckt und **vor dem 1. Mai** nach Rennes gesendet werden.

Zum anderen muss anhand des zugesendeten Vorlesungsverzeichnisses/Kurskatalogs (in Frankreich werden nicht in jedem Semester die Kurse neu angeboten, deshalb ist meist der Katalog des Vorjahres bis auf Räume o.ä. aktuell) eine Vorauswahl an Kursen getroffen und ein vorläufiges Learning Agreement erstellt werden, welches von Fachbereich und Erasmus-Büro unterzeichnet, ebenfalls nach Rennes geschickt werden muss.

Danach erhält man wieder Post aus Rennes mit näheren Infos zu Uni und Semesterablauf, sowie die Bestätigung der Anmeldung (Lettre d'Admission), eine Liste mit Paten und Näheres zum Platz im Wohnheim.

Das Wohnheimzimmer bietet den Vorteil, dass es, da die Mietpreise in Frankreich ein wenig höher sind als in Deutschland, eine günstige Alternative darstellt. Allerdings kann Wohngeld (CAF) als Mietzuschuss beantragt werden (auch für das Zimmer im Wohnheim). Zudem hat man die Wahl zwischen traditionellen und renovierten Zimmern, die Résidence Alsace hat zusätzlich den Vorteil, dass sie direkt neben dem Campus von Rennes 2 liegt. Falls man jedoch kein Wohnheimzimmer will und ein solches im Vorfeld sowieso nicht garantiert werden kann, kann sich spätestens jetzt um eine Bleibe gekümmert werden. Eine *collocation* hat zum Beispiel den Vorteil, dass man mit Franzosen zusammen wohnen kann. Bei der Suche nach geeigneten Bleiben bieten Facebook-Erasmusgruppen, sowie die Seite *leboncoin.fr* viele verschiedene Angebote auf dem Wohnungsmarkt.

Viele weitere Vorbereitungen habe ich nicht getroffen, denn September ist schon bald nach dem Abschluss des deutschen Semesters, aber ein bisschen Zeit um im Internet zu surfen, in Reiseführern zu blättern oder um mit meiner Patin Kontakt aufzunehmen war dennoch. Auch sprachlich habe ich mich nicht besonders auf das Semester vorbereitet, falls dafür dennoch Bedarf besteht bietet das CIREFE (s.u.) im Vorfeld des Semesters einen Intensivkurs an.

### Anreise

Und dann geht es auch schon los. Für die Anreise ist das Datum, welches in einer E-mail mitgeteilt wird, völlig ausreichend für all das, das vor dem Semester noch zu erledigen ist, denn die Universität organisiert von diesem Termin ausgehend eine Einführungswoche.

Von Freiburg aus ist die **Zug**verbindung gut, ab Strasbourg gibt es einen Direktzug nach Rennes. Ansonsten kann auch ein Zug gewählt werden, bei welchem in Paris Charles de Gaulle, umgestiegen werden muss, das hat den Vorteil, dass man am gleichen Bahnhof bleiben kann. Ansonsten muss in Paris vom *Gare de l'Est* zum *Gare Montparnasse* gewechselt werden. Frühbucher, Besitzer einer *carte jeune* (französische Bahncard, ca. 60€) oder wer -26ans ist kann dabei von Vergünstigungen profitieren.

Wer das **Flugzeug** bevorzugt, dem bietet Rennes auch einen Flughafen.

In Rennes angekommen ist der Weg zum neuen Heim (man erhält zuvor eine Wegbeschreibung), in meinem Fall die Haltestelle Villjean – Université, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln – einer Metrolinie oder dem dichten Busnetz (Achtung: manche Busse nehmen keine Reisenden - *Ne prend pas de voyageurs.*) – nicht mehr weit. Möglicherweise ist euer parrain/eure marraine auch dazu bereit euch abzuholen.

### Ankunft im Wohnheim

Wenn man den genannten Termin in der Einführungswoche für die Anreise wählt (das Wohnheimzimmer kann nach Absprache auch zuvor bezogen werden), führt der erste Weg zu einem Raum in der Uni. Von dort aus wird man von Studenten ins Wohnheim begleitet, ansonsten geht man einfach direkt zum *accueil* des Wohnheims (2 rue d'Alsace). Dort gibt's wenn man die Hausordnung unterschrieben, zwei Passbilder abgegeben hat und die erste Monatsmiete (plus eine Monatsmiete als Kautions) gezahlt hat Schlüssel, LAN-Kabel und eine Infomappe mit allen weiteren Informationen. Außerdem wird ein RIB (Kontodaten), eine Versicherung *assurance multirisques habitation* – also eine Hausratsversicherung, welche Wasser - und Feuerschäden abdeckt – und eine Kopie des Studierendenausweises verlangt. Da man zu diesem Zeitpunkt aber noch kein französisches Konto (die Versicherung lässt sich ebenfalls bei der Bank abschließen; falls eine deutsche Versicherung bereits abgeschlossen ist, muss diese in der französischen Übersetzung mitgebracht werden) und auch noch keinen Studierendenausweis besitzt, muss das in den ersten Wochen nachgereicht werden.

Zusätzlich kann hilfreich sein zu wissen, dass es in der Küche wirklich nur Mikrowellen und Kochplatten gibt, d.h. Geschirr, Töpfe, ... müssen entweder mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. Möglicherweise verkaufen oder geben Studenten, die zuvor abreisen ihre Dinge weiter.

Bettwäsche ist für ausländische Studenten vorhanden und wird einmal im Monat sogar gewaschen. Es handelt sich dabei allerdings nur um die dünnen französischen Laken und Wolldecken, sowie ein *traversin*. Das heißt, wer Wert auf Kuscheldecken und Bettbezug o.ä. legt muss diese mitbringen. Auch Handtücher, Klopapier, -bürste etc. müssen besorgt werden.

Die Einrichtung des Internetzugangs (Einloggen bei Wifirst, WLAN gab es im Haus nicht, war aber im Gespräch) gestaltet sich benutzerfreundlich und einfach. Zudem gibt es ein Festnetztelefon auf dem Gang, welches solange noch keine französische Handynummer vorhanden ist hilfreich sein kann und darüber hinaus direkt eine Verbindung zum *accueil* herstellt sobald der Hörer abgenommen wird. Alle wichtigen Informationen können der Infomappe entnommen werden, auf deren Deckseite sich daneben die Postanschrift des eigenen Briefkastens findet, die ab sofort überall angegeben werden kann. Päckchen müssen bei der nahegelegenen Post abgeholt werden.

Außerdem sollte in den ersten Tagen, sobald die Putzfrauen verfügbar sind, am *accueil* ein Termin für den *État des lieux*, die Zimmerabnahme zum Zeitpunkt des Einzugs, ausgemacht werden.

#### Ankommen - Les démarches, votre nouvelle vie, ...

Zu Beginn der Zeit in Rennes müssen neben den Dingen fürs Wohnheim noch ein paar andere Dinge erledigt werden bei welchen zum Teil in der vom Service des relations internationales (SRI) organisierten Einführungswoche geholfen wird. Eventuell gibt es zusätzlich eine *rallye pratique* (organisiert durch das ESN) wobei wichtige Orte in Rennes gezeigt werden (Bank, CAF, Handyladen, ..., aber auch gute Restaurants, Buchläden, Bars, Kinos, Clubs, ...).

#### **Einführungswoche**

In der ersten Woche, eine Woche vor Semesterbeginn, wird man zuallererst aufgefordert bei der **Einschreibung** (mit vier Passfotos und einer Kopie der Krankenversicherungskarte EU) vorbeizugehen. Diese ist vor allem wichtig, damit man möglichst schnell Studierendenausweis, die Carte Vie universitaire und den Zugang zu einem Online-Account (Compte Sésame/E.N.T. étudiants) erhält, welcher wiederum Zugang zur Bücherausleihe etc. ermöglicht. Darüber hinaus gibt es einen Einführungsvortrag, bei dem man alle wichtigen Dokumente (für Kurswahlen, Einschreibungen in Kurse, wichtige Termine für Einführungen in den einzelnen départements, ...) erhält. Im Anschluss an den Vortrag gibt es die Gelegenheit andere Erasmus kennenzulernen, sowie an einem weiteren Nachmittag Paten und Patinnen, falls diese noch nicht getroffen wurden.

Außerdem organisiert das SRI mit Hilfe französischer Studenten einen Ausflug zum Mont St. Michel, für den man sich per mail im Vorfeld anmelden muss, sowie Stadtführungen, UB-(bzw. BU-) und Campus-Führungen, einen gemeinsamen Besuch des traditionellen Marché des Lices oder eine Einkaufsfahrt zu IKEA (für den Fall, dass im Koffer nicht genug Platz für die Küchenausstattung ist).

Neben den Paten durch das SRI gibt es das ESN (Erasmus Student Network), dessen Mitglieder ebenso beim Ankommen und auch während des gesamten Aufenthalts in ihrem Büro gerne weiterhelfen, sowie die ESN-Karte verkaufen, welche Ermäßigungen bei zahlreichen Aktivitäten bietet. Über Ausflüge, Partys, etc. kann man sich über Facebook-Gruppen (z.B. Crêperix Rennes) informieren lassen. Diese Gruppen erleichtern ebenfalls Fragen und Kontaktaufnahmen.

In jedem Fall gibt sich die Universität Rennes 2 und auch die Stadt Rennes sehr viel Mühe – man wird fast schon mit Flyern und Angeboten überhäuft – ausländische Studenten willkommen zu heißen. Durch eine nahezu perfekte Organisation kann man bereits in der ersten Woche viele nette Kontakte, vor allem aber zu anderen Erasmus knüpfen.

### **Bankkonto**

Durch das ESN auf die Société Générale (fast direkt bei St. Anne) gestoßen und mit dem Angebot durch die ESN-Karte 50€ gutgeschrieben zu bekommen eröffnete ich dort für ein paar wenige Euro im Monat ein Konto inklusive einer Versicherung bei Verlust oder Entwendung der Karte. Außerdem schloss ich ebenfalls bei der SG die bereits angesprochene **Hausratsversicherung** ab. Zu Beginn des Semesters haben dies viele Studenten vor, man lässt sich aber einfach einen Termin durch die sehr freundlichen Mitarbeiter geben und das Ganze klappt problemlos. Die Bankkarte ist innerhalb der nächsten Wochen abholbereit. Diese Zeit kann man eventuell durch mitgebrachtes Bargeld überbrücken, damit beim Abheben mit der deutschen Bankkarte keine zusätzlichen Gebühren anfallen.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Die einfachste Variante sich in Rennes fortzubewegen ist mit Bus und Metro, am besten besorgt man sich zu Beginn des Aufenthalts die *Carte KorriGo*. Diese kann beliebig aufgeladen werden und nach Ausfüllen eines Formulars (liegt an jeder Verkaufsstelle aus) zusammen mit einem Passfoto und dem Vorzeigen des Ausweises am Schalter erhalten werden. Neben dem titre de transport kann die Karte auch für Vélo STAR (öffentliches Fahrradverleihsystem) sowie für ein paar Vergünstigungen, inzwischen sogar als Bibliotheksausweis genutzt werden. Außerdem lassen sich auch Zugtickets innerhalb der Bretagne auf die Karte laden. Die Kosten muss jeder für sich selbst abwägen; ob man Einzel-, Monatstickets oder bereits zu Beginn Tickets für die gesamte Dauer des Aufenthalts darauf lädt (ein Einzelticket kostet 1,50€, 10Tickets – 13,70€, ab 7Monaten lohnt sich in jedem Fall das Monatsabonnement, nähere Infos: [www.star.fr](http://www.star.fr)). Das Liniennetz ist sehr gut ausgebaut, d.h. auch Ziele über die Innenstadt und den anderen Campus, Beaulieu hinaus; IKEA, Fußballstadion, Lidl, Eislaufbahn ... können einfach erreicht werden. Nachts fährt zuverlässig ein Nachtbus direkt zwischen République und Villejean. Selbst den für Frankreich berühmten Streik musste ich im öffentlichen Verkehr nie erleben. Manche Studenten haben sich vor Ort auch ein Fahrrad geliehen, wer aber quasi direkt auf dem Campus wohnt und sowieso die KorriGo besitzt hat dafür eigentlich keinen Bedarf.

### **Handy**

Bei einem Handyvertrag sollte darauf geachtet werden, dass der Vertrag jeder Zeit kündbar ist. Und vor allem, dass das Guthaben möglichst nicht nach 7Tagen sofort wieder verfällt, wer mehr auflädt kann meist länger über Guthaben verfügen. Ich beispielsweise hatte eine *carte prépayée* von Leclerc. Diese ist günstig, einmalig 5€, und einfach handzuhaben. Darauf lud ich dann den Tarif für 4,95€ im Monat, welcher drei Stunden telefonieren und unbefristete SMS enthielt. Auch hier hat aber das ESN Angebote, z.B. bei *free*, direkt gegenüber von *République*.

### **CAF**

Bei der Familienkassen CAF kann zur Unterstützung bei der Miete Wohngeld beantragt werden. Dies geht online. Dort muss ein Formular ausgefüllt werden, bei dem Angaben zu Person, Finanzen (Kinder- und Erasmusgeld spielen dabei keine Rolle, allerdings sollte Auslands-BAföG beantragt sein), etc. gemacht werden müssen. Dieses wird im Anschluss ausgedruckt und muss gemeinsam mit Kopien des Ausweises, der vollständigen europäischen Geburtsurkunde, der Krankenversicherungskarte sowie einer Wohnbestätigung (ausgestellt vom CROUS oder Vermieter), einer eidesstattliche Erklärung über die ausreichende Verfügbarkeit an finanziellen Ressourcen und einer Studienbescheinigung eingereicht werden.

## RENNES

Nach dem nun alles Organisatorische so gut wie geregelt ist bleibt Zeit um sich einen ersten Eindruck von Rennes zu verschaffen. Mit seinen ca. 220.000 Einwohnern ist es nicht nur von der Größe ein bisschen so wie Freiburg, auch die studentische Atmosphäre, die vielen Fahrräder, das Fußballstadion, der Parc Thabor, die Schwimmbäder, sowie die Vilaine erinnern an die Schwarzwaldhauptstadt. Nur eine Metrolinie hat Freiburg noch nicht. Aber auch die bretonische Hauptstadt hat kulturell, kulinarisch, etc. einiges zu bieten. Die zahlreichen Crêperien laden an fast jeder Ecke zum Verweilen und Probieren ein. Neben dem Nationalgericht der Crêpes und Galettes sollte man in jedem Fall – am besten am Meer – einmal Moules-frites und andere Spezialitäten aus der See probieren. Da essen gehen im Allgemeinen aber nicht allzu preiswert ist und die Wohnheimküchen auch nicht unbedingt zum Kochen einladen kann man unter der Woche die Mensa aufsuchen, welche für 3,20€ ein repas complet bietet. Selber kochen lohnt sich vor allem in Gemeinschaft. Allerdings sind Versammlungen in den Küchen des Wohnheims nach 23Uhr nicht mehr erlaubt, sie werden um diese Uhrzeit geschlossen.

## **Universität**

### KURSE

Bei der Kurswahl ist man als Erasmus-Student relativ frei. Aus dem Kurskatalog, aber nur aus diesem Guide ECTS des enseignements (<http://www.univ-rennes2.fr/service-relations-internationales/guide-ects-enseignements>), können so gut wie alle Kurse gewählt werden. Allerdings muss beachtet werden, dass nur aus zwei verschiedenen départements gewählt werden darf (in meinem Fall *Lettres* und *Breton et Celtique*). Zusätzlich dazu darf ein Kurs aus dem Bereich Champs et Parcours sowie der soutien linguistique besucht werden. Darüber hinaus kann jeder weitere Kurs als auditeur libre, Gasthörer, besucht werden, insofern Platz in diesem Kurs vorhanden ist. Letztgenanntes ermöglicht jedoch keinen Erwerb von Studienleistungen. Mit dem Kursangebot muss sich bereits für das vorläufige Learning Agreement auseinandergesetzt werden, dieses kann jedoch vor Ort noch einmal umgeworfen werden. Kurszeiten kann man nämlich erst unmittelbar vor Semesterstart an Aushängen des jeweiligen départements oder – insofern man bereits den Zugang hat – online auf den Stundenplänen der verschiedenen Studiengänge einsehen. Nähere Informationen dazu erhält man bei der bereits genannten Einführungsveranstaltung und einer eigenen réunion in den einzelnen départements. Bei diesen erhält man noch einmal zusätzliche studiengangspezifische Informationen. Dozenten, Mitarbeiter und Studenten habe ich zudem jeder Zeit als hilfsbereit erlebt.

Da ich mir in Deutschland meine Studien aus Frankreich als 14ECTS des Wahlmoduls II für den Studiengang Lehramt an Gymnasien (GymPO I) anrechnen lassen wollte wählte ich in Literaturwissenschaft den Kurs *Littérature du Moyen Âge* bei Denis Hüe und Fabienne Pomel, in Sprachwissenschaft *Linguistique* bei Nicole Menager (pro Licence-Jahr wird nur ein Kurs Linguistik angeboten). Die beiden Kurse bestanden je aus Vorlesung und dazugehörigem TD (Travaux Dirigés, welche Seminarcharakter haben, jedoch meist frontal, wie eine Vorlesung ablaufen und auch wenig durch Wortbeteiligungen der Studenten abgewechselt werden). Frau Pomel war äußerst zuvorkommend und band die ausländischen Studierenden besonders gut in ihre Kurse ein. Das TD bei Frau Menager war meist durch analytische Übungen geprägt, dennoch jeder Zeit gut verständlich. Für diese Kurse muss beachtet werden, dass man sich am besten noch vor Semesterbeginn im Sekretariat bei Frau Potage (erster Stock, Büro B111) in ein TD einschreibt (Kurstitel, -nummer, Name und Matrikelnummer bereithalten).

Daneben wählte ich Bretonisch - *Breton Initiation* bei Antoine Chatelier - wobei es nicht nur um das Erlernen der Sprache, sondern auch um geographische und historische Kenntnisse ging. Ferner besuchte ich die Vorlesung *La Bible dans les arts* bei Jean-Louis Hourquet und Julien Guerro aus dem Bereich Champs et Parcours.

Darüber hinaus konnte ich als *auditeur libre* den Kurs *L'enseignement de l'image et par l'image* bei Patrice Roturier besuchen, welcher sich dem Unterrichten und verschiedenen didaktischen Methoden anhand von Bildern widmete.

Der größte Unterschied zum deutschen Studiensystem ist wohl, dass so gut wie alle Kurse frontal ablaufen, die Studierenden sich so gut wie nicht beteiligen. Die Kursprache ist ausschließlich Französisch, das Verständnis jedoch ohne größere Probleme gewährleistet. Die meisten Kurse werden durch Abschlussklausuren abgeprüft, dabei handelt es sich vielmehr um exaktes Auswendiglernen des Stoffes, als darum selbst zu denken und zu verstehen. Deshalb empfehle ich eigentlich Kurse, die mit einer Hausarbeit schließen, auch wenn dies ein wenig mehr Arbeit und Aufwand bedeutet. Man kann die abschließende Bewertung dadurch aber auch ein wenig mehr beeinflussen.

Außerdem profitierte ich vom kostenlosen Angebot des *soutien linguistiques* des CIREFES.

#### CIREFEE

Neben den Unikursen bietet das CIREFE (Centre International Rennais d'Etudes de Français pour Et-rangers) kostenlos einen Sprachkurs den sogenannten *soutien linguistique* für ein Semester an. Dafür meldet man sich normalerweise direkt bei der Einschreibung schon einmal vorläufig an. In der Einführungswoche findet dann ein Einstufungstest statt, worauf man im Anschluss den Dozenten und den Kursniveaus zugeordnet wird. Wie viel man im *soutien linguistique* lernt hängt vor allem davon ab, wie viel Arbeit man selbst auch außerhalb des Kurses für schriftliche Hausarbeiten oder Vorbereitungen für Referate investiert und zum Selbststudium nutzt. Es können dabei 5 ECTS erworben werden, unterteilt in je 2,5 Punkte für *oral* und *écrit*. Neben der wunderbaren Unterstützung durch die CIREFE-Dozenten bietet das CIREFE außerdem gute, fabelhaft organisierte Exkursionen und internationale Soireen an.

#### Leben

Neben den Unikursen bietet Rennes noch viele weitere Möglichkeiten das Leben in Rennes zu gestalten. Infos erhält man bei den unzähligen Informationsveranstaltungen zu Beginn des akademischen Jahres: *Journée de Campus, Bienvenue à Rennes!*, ... .

Zum Beispiel kann sich beim Uni-Sport (SIUAPS) angemeldet werden, auch ohne Sport zu studieren. Für 26€ im Jahr gibt es ein breites Angebot, allerdings sind die Kurse auch sehr begehrt und man muss schnell sein um einen Platz zu ergattern. Zur Not den Erasmus-Bonus ausspielen, dass man nur ein Semester da sei.

Wer nicht unbedingt der sportliche Typ ist, kann sich einer der zahlreichen *associations* wie ESN, Der-Die-Das (Deutschstudenten, die sich immer über Muttersprachler freuen) oder Orchester, Chor, ... anschließen. Daraus folgt, dass das universitäre und kulturelle Rahmenprogramm einiges an Konzerten, Theater, Kunstausstellungen etc. zu bieten hat.

Bei LEA gibt es außerdem immer interessierte Studenten die gerne Sprachtandems bilden.

Und auch außerhalb der Uni kann einiges erlebt werden. Besondere Angebote finden sich beim CMI (Centre de Mobilité Internationale) de Rennes auch unter ueb (Université européenne de Bretagne – URL: [mobilite-rennes.ueb.eu](http://mobilite-rennes.ueb.eu)) zu finden in der Agenda Culturel. Sie bietet ein breit gefächertes Angebot um Stadt und Region besser kennenzulernen. Die kostenlosen Stadtführungen, reduzierten Oper- und Theaterkarten, sowie die Exkursionen zu fairen Preisen kann ich wärmstens empfehlen.

Ansonsten lassen sich Bretagne-Exkursionen auch leicht selbst organisieren. Der ter-Bretagne bietet für junge Erwachsene -26ans beispielsweise samstags ein 12€Ticket (aller-retour), an den anderen Tagen ein Ticket für 8€ pro Fahrt bei weniger als 150km, bei mehr 15€, gültig überall in der Bretagne.

So lassen sich schöne Ausflugsziele wie Quimper, Vannes, Vitré, Dinard, Dinan, ... bequem und günstig erreichen.

Eine Alternative zum Zug ist der Bus *Illenoo*, welcher auch Überlandfahrten z.B. nach Fougères, St. Malo etc. anbietet. Der Bus fährt in Rennes vom gare routière ab (Busbahnhof vor dem Hauptbahnhof), an welchem sich ebenfalls Ticketschalter und Informationsmöglichkeiten sowie Fahrpläne etc. finden ([www.illenoo-services.fr](http://www.illenoo-services.fr)).

Ein paar andere Tipps sind, dass an jedem ersten Sonntag im Monat in den Museen freier Eintritt ist. Auch den Tag des offenen Denkmals Anfang Oktober sollte man nicht verpassen, denn an diesem Tag bietet sich die einmalige Gelegenheit Oper, Parlament, Rathaus, ... kostenlos von innen mit einer Führung zu besichtigen. Und nicht vergessen, auch Paris ist von Rennes für ca. 20€ innerhalb von 2,5 Stunden zu erreichen.

Das Planetarium in Rennes ist Dienstagabend für Studenten frei und zeigt eine Vorstellung zum Thema: Der Himmel dieser Nacht über Rennes. Auch sonst erhält man als Student zahlreiche Ermäßigungen für Kino, Museen, Theater, Eislaufbahn, ... . Wunderschön in seinem Innern ist im Übrigen auch das Schwimmbad Saint Georges.

Für Fußballfans kann es interessant sein zu Beginn der Saison nach sehr billigen Tickets für Studenten Ausschau zu halten, die zur rentrée verkauft werden. Stade Rennais spielt immerhin in der Ligue 1.

Auch für christliche Studenten kann ich das Gemeindeleben der Pfarrei St. Luc, nur 5 Minuten von Villejean entfernt empfehlen. Eine herzliche Gemeinde, welche einen freundlichst empfängt sowie zu Studententagen, in den Chor, ... einlädt. Ferner gibt es eine Hochschulgemeinde, in welcher man Studierender aller Nationalitäten treffen kann und Kirche einmal ganz anders erleben kann.

In jedem Fall steht jedem, der den Weg nach Rennes einschlägt eine Zeit bevor in welcher viele neue Erfahrungen gemacht und unzählig viele neue Menschen kennengelernt werden, auch wenn sich darunter viele Deutsche finden. Das Studentenleben findet vor allem Donnerstagabends, da viele französische Studenten über das Wochenende zu ihrer Familie nach Hause fahren, in der Rue de la Soif (Rue St. Michel, direkt an St. Anne) statt, was man davon hält, bleibt jedem selbst überlassen. Dennoch profitiert so gut wie möglich von eurem Auslandsaufenthalt. Entdeckt, Land, Leute, Küche, diesen ganz besonderen, wunderschönen, magischen Ort auf dieser Erde. Und immer daran denken, schlechtes Wetter gibt es nicht, nur schlechte Kleidung.

### Abreise

Und eines Tages wird der Tag kommen an dem ihr mit einem lachenden und einem weinenden Auge die Bretonen wieder verlassen werdet. Davor müssen nur Bankkonto, Handyvertrag etc. wieder gekündigt werden. Und wenn alle Klausuren geschrieben, die **attestation de séjour** unterschrieben (am besten am Tag der Abreise selbst, relevé des notes/transcript of records wird euch zugeschickt) und der État des lieux abgeschlossen ist, müssen nur noch die Schlüssel am accueil abgegeben werden und schon bald findet man sich mit seinen sieben Sachen in der Heimat einen Erfahrungsbericht schreibend wieder.